

Bergiussschule bleibt Sorgenkind

Geringe Anwahlzahlen / Kooperation mit Uni geplant

Von Andreas Becker

Horn-Lehe. Die Anwahlzahlen verheißen nichts Gutes: Nur 30 neue Schüler sollen nach dem Willen ihrer Eltern im kommenden Schuljahr die Integrierte Stadtteilschule (IS) in der Bergiusstraße besuchen. „Das ist bei 80 freien Plätzen dramatisch gering“, sagte Otto Bothmann von der Senatorin für Bildung und Wissenschaft, der die Zahlen auf der jüngsten Sitzung des Beirats bekanntgab.

Alarmierend ist nach Ansicht von Dieter Mazur (Grüne), dass sich nur 19 Eltern in der Erstwahl für die Bergiussschule entschieden hätten. „Diese Schule ist unser Sorgenkind, das war schon in früheren Zeiten so“, gab Bothmann zu. Allerdings sei bekannt, dass der schlechte Ruf, den die Schule offenbar bei vielen Eltern genieße, eben aus den früheren Zeiten stamme. „Das ist mittlerweile eine völlig andere Schule. Die Lehrkräfte machen hervorragende Arbeit. Ich bedaure, dass sie nicht die Anerkennung aus dem Stadtteil erhalten, die sie verdienen“, sagte Bothmann. Vielleicht sei ein Ausweg, den Namen der Schule zu ändern.

Der Vertreter der Bildungsbehörde gab ein deutliches Bekenntnis für den Erhalt der Schule ab. Aber nicht nur das: In Zukunft soll die Bergiussschule eine wichtige Rolle bei der Förderung von hochbegabten Schülern im Stadtteil spielen. Dabei kommt ihr die räumliche Nähe zur Universität zugute. „Wir planen eine Zusammenarbeit mit der Uni, um Schüler gezielt zu fördern, die überdurchschnittliche Leistungen erzielen“, sagte Bothmann. Wie das Modell genau aussehen soll, sagte er allerdings nicht. Das müsse in Gesprächen mit den Beteiligten gemeinsam entwickelt werden.

Eine weitere Zusammenarbeit soll es zwischen der Grundschule Curiestraße und der ISS Bergiusstraße geben. Zwar gebe es in

Horn-Lehe keinen weiteren Grundschulbedarf, es fehle jedoch an einer Schule mit Ganztagsbetrieb im Primarbereich. Um diesen an der Curiestraße anbieten zu können, sollen die beiden Schulen künftig eng zusammenarbeiten. Im Klartext: Die Grundschüler könnten die Mensa der Integrierten Stadtteilschule mitnutzen.

Eine Absage erteilte Bothmann hingegen der Idee, die Bergiussschule mit einer eigenen Oberstufe für Eltern attraktiver zu machen. Denkbar sei jedoch eine Kooperation mit einem Gymnasium im Innenstadtbereich. Namentlich nannte der Vertreter der Bildungsbehörde das Hermann-Böse-Gymnasium.

Zufrieden zeigte er sich mit den Anwahlzahlen der anderen Schulen im Stadtteil. Die Schule an der Ronzelenstraße sei eine gute Ergänzung zum Gymnasium Horn. Letzteres werde im Mittelstufenbereich sogar auf sieben Züge aufgestockt, um einen bilingualen Unterricht Französisch einzurichten. Dies sei allerdings nicht dauerhaft geplant. „Besser kann man es mit den Angeboten im Stadtteil nicht haben“, lobte Bothmann. Der Schulstruktureform stellte der Referatsleiter insgesamt ein gutes Zeugnis aus. Die Meinungen der Runden Tische aus dem vergangenen Jahr und der Beiräte sei in die neue Schulstruktur eingeflossen. Er erwarte jedoch nicht nur Zustimmung, sondern auch Kritik.

Diese übte Hansjörg Hintmann (CDU) wegen der geplanten Verlagerung der Beruflichen Schulen aus dem Gymnasium Horn an einen anderen Standort. „Gewachsene Strukturen sollten nicht zerschlagen werden. Eine Gefährdung dieses bewährten Systems werden wir nicht hinnehmen“, so der CDU-Politiker. Da sei keine Gefahr, beruhigte Bothmann ihn: „Wir wollen in der Vahr einen Platz finden, der besser ist als der bisherige.“